

**Die erste evangelische Liederdichterin  
- Zum Reformationstag -**

Na, fühlen Sie sich nach diesem Reformations-Jubiläums-Jahr jetzt als „Refo-Experte“?

Wahrscheinlich nicht. Aber hoffentlich ist doch das ein oder andere hängen geblieben von Grundgedanken und Neuentdeckungen der Reformationszeit, die auch heute noch bedenkenswert, vielleicht auch immer noch richtungsweisend sind. Vielleicht fallen ihnen nach diesem Jahr auch – außer Martin Luther – noch ein paar weitere Namen von Reformatoren ein: Melanchton und Bucer (in Wittenberg) oder Zwingli und Calvin (in Zürich und Genf). Aber gab es eigentlich auch *Frauen*, die für die Reformation bedeutsam waren?



Elisabeth Cruciger

Na klar. Und vielleicht fällt ihnen auch dazu jetzt Katharina von Bora ein, Luthers wundervolle, energische und kompetente Ehefrau. Nach ihr ist ja auch das Restaurant benannt, das unser Lutherhotel in Wittenberg seit diesem Sommer im Seitenflügel des Lutherhauses betreibt. War sie doch auch eine Gastronomin allerersten Güte. Aber im Schatten dieser Berühmtheiten oder auch einfach ihrer etwas weniger berühmten Männer gab es in der Reformationszeit eine ganze Reihe von Frauen, die sich in diesen geistlichen Aufbruch investiert und ihm mit ihren Gaben und ihrer Entschlossenheit gedient haben.

Wie zum Beispiel **Elisabeth Cruciger**, geb. von Meseritz (1504-1535). Schon als Kind kam sie ins Kloster Marienbusch in Ostpommern, wo sie auch die geistliche Musik kennen- und lieben lernte. Der Rektor der Stadtschule, Johannes Bugenhagen hatte aber Verbindungen zu Martin Luther und „infizierte“ unter anderem die jugendliche Elisabeth mit diesem neuen Gedankengut. Und als Bugenhagen 1522 nach Wittenberg umzog, reiste sie einfach mit ihm und wohnte auch zunächst in seinem Haushalt. Dort heiratete sie zwei Jahre später den Theologen Caspar Cruciger, der später Prediger in der Wittenberger Schlosskirche werden sollte.

Eines Nachts hatte die junge Elisabeth einen unerhörten Traum: Sie stand selbst auf der Schlosskirchen-Kanzel und predigte einer großen Gemeinde! Damals völlig undenkbar, nicht mal im Traum. Eine Frau auf der Kanzel! Aber als sie ihrem Mann davon erzählte, schlug er folgende Traumdeutung vor: „Es sind deine Lieder gemeint, du sollst mit deinen Liedern predigen!“ Elisabeth Cruciger hatte nämlich angefangen, Kerngedanken des neuen Glaubens in Liedtexten auszudrücken. Dabei benutzte sie einfach bekannte Volksmelodien und schrieb neue evangelische Texte dazu. Genau wie Luther es mal gesagt hatte: „Ich will Gott mit Gesängen und Worten zugleich loben, so dass die schönen Worte und lieblicher Klang zugleich gehört werden.“

Leider ist nur ein einziges dieser Lieder von Elisabeth Cruciger erhalten geblieben. Das wurde schon im allerersten „Wittenberger Chorbüchlein“ 1524 abgedruckt – allerdings nicht mit ihrem Namen (das wäre – wie gesagt, dann wohl doch zu unerhört gewesen). Es ist das Lied zum Erscheinungsfest Christi (Epiphania), im Evangelischen Gesangbuch Nr. 67: „Herr Christ, der einig Gotts Sohn“, dessen 3. Strophe die tiefe Freude über das neugewonnene Gottvertrauen ausdrückt:

*„Lass uns in deiner Liebe und Kenntnis nehmen zu, / dass wir am Glauben bleiben, dir dienen im Geist so,  
dass wir hier mögen schmecken / dein Süßigkeit im Herzen / und dürsten stets nach dir.“*

Vielleicht sind Sie ja in diesem Reformations-Jubiläums-Jahr auch auf den Geschmack gekommen, immer mehr in der Liebe und der Kenntnis wachsen zu wollen. Dann wäre es nicht umsonst gewesen.

Ihr